



Georg Paulmichl, Stadt, 2000

Ich bin nicht behindert, ich kann reden.

Georgs Schullebenslauf

Zuerst bin ich in Prad Kindergarten gegangen.
Im Kindergarten hat es mir gefallen.
Ich habe manchmal auch für das Leben gekämpft.

Nachher bin ich in Mals beim runden Turm in die Schule gegangen.
Die Schule ist für mich ein Beruf.
Schulegehen schadet nicht, es schadet auch den Erwachsenen nicht.

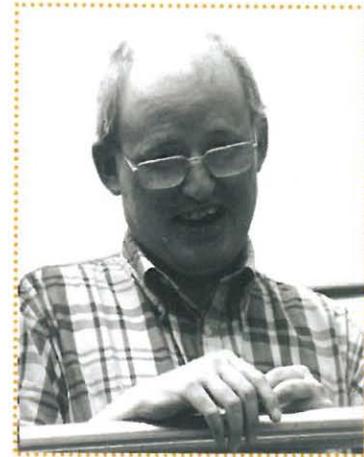
Dann bin ich in ein Heim nach Voralberg gekommen.
Die Klosterfrauen sind zu streng mit mir gewesen.
Sie haben einem mit einem Stecken auf die Hände geschlagen.

Schlagen ist eine Sünde.
Im Heim haben mir die Schlafzimmer am besten gefallen.
Wenn man schläft dann träumt man.

Nachher bin ich in die Werkstatt gekommen.
In der Werkstatt gefällt es mir sehr gut.
In der Werkstatt bin ich ein Dichter.

Dichter sein ist ein feiner Beruf.
In der Werkstatt sind alles Behinderte.
Ich bin nicht behindert, ich kann reden.

Ich will immer Ruhe haben.
Die Künstler brauchen immer Ruhe.
Ich möchte das ganze Leben in der Werkstatt bleiben.



Georg Paulmichl

1960 geboren,
besucht in Prad die
Behindertenwerkstatt.

Nach dem alltäglichen
Sprachgebrauch wird
er zu den geistig
Behinderten gezählt.

Tagungshaus Wörgl und
Raiffeisenbank Wörgl Kufstein Ebbs Niederndorf Walchsee
erlauben sich, Sie und Ihre Freunde am

**Freitag, den 29. September 2000,
um 20.00 Uhr im Tagungshaus Wörgl**

zur **Lesung und Vernissage** von und mit

A handwritten signature in black ink, enclosed in a yellow dotted rectangular border. The signature reads "Dietmar Raffeiner".

herzlich einzuladen.

Einführende Worte:

Dietmar Raffeiner, Prad,
Dr. Michael Forcher, Haymon Verlag, Innsbruck

Für und mit Georg Paulmichl liest sein Betreuer Dietmar Raffeiner.

Die Ausstellung ist vom 2. bis zum 17. Oktober 2000,
jeweils Montag bis Freitag, von 8.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr geöffnet.

Eine gemeinsame Veranstaltung von



RAIFFEISENBANK
WÖRGL KUFSTEIN EBBS NIEDERNDORF WALCHSEE 

Tagungshaus
Wörgl der Erzdiözese Salzburg